

# Entlang des Königswegs



“Wir sind jetzt im Jahr 1347 und Prag bereitet sich auf die Krönungsfeier des zukünftigen böhmischen Königs Karls IV. vor”, sagte uns Žito, als wir wieder am Boden landeten. Wie er uns erklärte, wurde der Ablauf der Krönungsfeierlichkeiten von Karl IV. selbst festgesetzt. Die Feier begann auf dem Vyšehrad und die feierliche Prozession, angeführt vom Herrscher, vom Erzbischof, vom Prälaten, Fürsten und Adeligen zog danach den sogenannten Königsweg entlang, der vom Pulverturm durch die heutige Celetná führte, über den Altstädter Ring und die Karlsbrücke. Dann ging man über den Kleinseitner Ring durch die heutige Nerudastraße bergauf, bis man schließlich auf der Prager Burg ankam.

Überall standen viele Zuschauer.

Die Straßen waren von Menschenmassen gesäumt, die den neuen König sehen wollten. Diesen Anblick konnten auch wir uns nicht entgehen lassen, und so mischten wir uns in das Gewimmel.

Die St.-Peter-und-Paul-Kirche wurde im Auftrag Karls IV. nach dem Jahre 1364 umgebaut. Die Gesamtlänge der Kirche betrug 110 m.

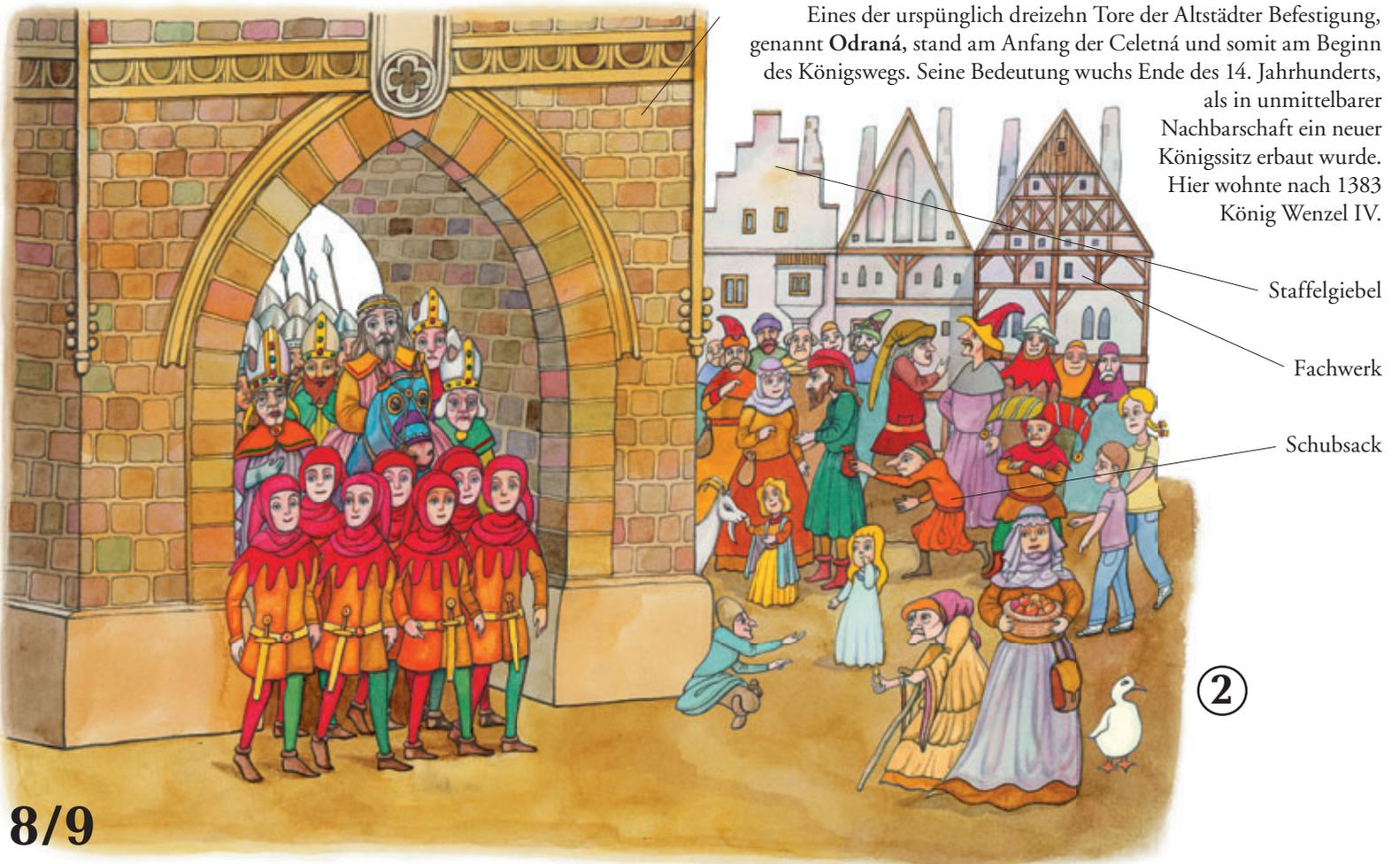
Das westliche Haupttor des Vyšehrad, später Špička genannt. Dieser fast 30 m breite Bau war eine Art Durchfahrtsfestung mit neun Erkertürmchen auf dem Umgang.

Einen Tag vor der Krönungsfeier begab sich der zukünftige König in Begleitung von kirchlichen Würdenträgern auf den Vyšehrad. Hier, im ehemaligen Sitz der Přemysliden, zog er altertümliche Bastschuhe an, die der Gründer der Přemyslidendynastie Přemysl der Pflüger, getragen hatte. Um seine Schulter hingte sich der König eine schlichte Bauertasche. Auf diese Weise ehrte er die Přemyslidentradition der Tschechen.

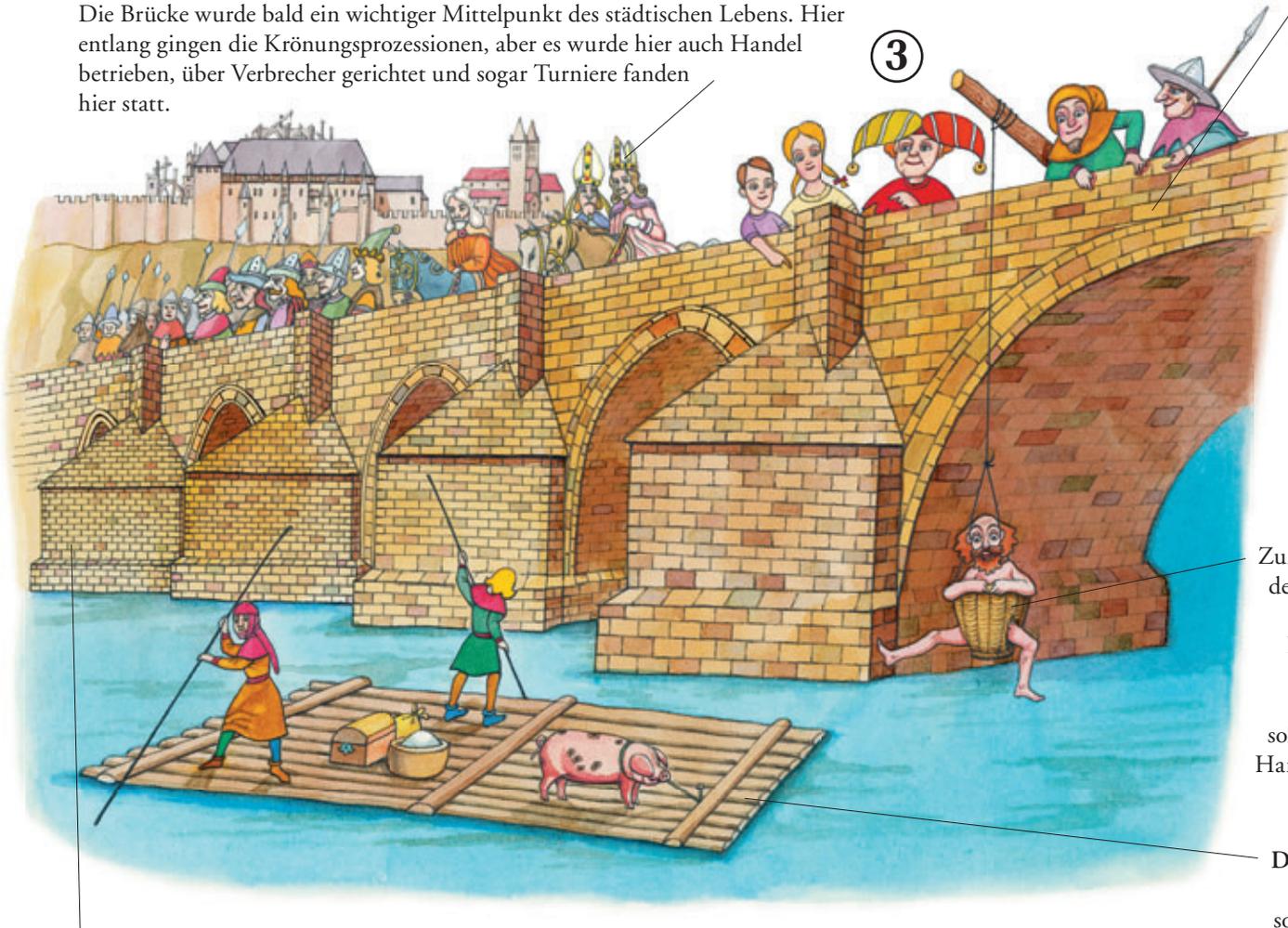
Schuhe aus Bast



Eines der ursprünglich dreizehn Tore der Altstädter Befestigung, genannt Odraná, stand am Anfang der Celetná und somit am Beginn des Königswegs. Seine Bedeutung wuchs Ende des 14. Jahrhunderts, als in unmittelbarer Nachbarschaft ein neuer Königssitz erbaut wurde. Hier wohnte nach 1383 König Wenzel IV.



Die Brücke wurde bald ein wichtiger Mittelpunkt des städtischen Lebens. Hier entlang gingen die Krönungsprozessionen, aber es wurde hier auch Handel betrieben, über Verbrecher gerichtet und sogar Turniere fanden hier statt.



Die steinerne Brücke (erst später Karlsbrücke genannt) wurde auf Initiative Karls IV. im Jahre 1357 an der Stelle einer zerstörten Brücke (Judithbrücke genannt) aus dem 12. Jahrhundert erbaut. Den Bau leitete der 27-jährige Baumeister des Domes, Peter Parler. Die Brücke wurde Anfang des 15. Jahrhunderts zu Ende gebaut. Sie ist 516 m lang und 10 m breit.

Zur allseitigen Erheiterung der Prager Bürger wurden von der Karlsbrücke Bäckermeister, die nicht ehrlich arbeiteten, in Körben versenkt. So sollten die durchtriebenen Handwerker zumindest auf Zeit gebessert werden.

Die Moldau lieferte nicht nur Wasser und Fische, sondern sie war auch eine rege Verkehrsstraße. Auf diesem Wasserweg wurden vor allem Holz und auch Baumaterial für den Bau des St.-Veits-Domes nach Prag transportiert. Im Jahr 1362 wurde ein Erlass gegen die Verschmutzung des Flusses herausgegeben.

Die Karlsbrücke ist eine hervorragende technische Leistung. Sie ruht auf 16 halbrunden Brückenbögen, die mit behauenen Sandsteinquadern verkleidet sind. Gemäß mittelalterlicher Bauweise mischte man dem Mörtel Eier bei, damit der Bau fester wurde.

Halbgeschoss mit Fachwerk

4



Erkerturm

Arkaden

Das zeremonielle Krönungsschwert aus der Zeit Karls IV. wird auch St.-Wenzelschwert genannt. In die kreuzförmige Öffnung in seiner Klinge wurde eine Reliquie des hl. Wenzels eingelassen. Das Schwert ist 93,5 cm lang und bis heute als Bestandteil der Krönungsinsignien erhalten.

Die romanische Allerheiligenkapelle im Alten Königspalast aus dem 12. Jahrhundert wurde nach dem Jahre 1370 durch Peter Parler in gotischer Form umgebaut. Als Vorbild diente die Pariser Sainte-Chapelle.

Am Morgen nach der feierlichen Prozession kam der Erzbischof mit Prälaten und Adligen in das königliche Schlafgemach und der Ritus des Weckens konnte beginnen. Der künftige König wurde angezogen, mit Weihrauch umhüllt und der feierliche Umzug machte sich auf den Weg in die Kirche zur Krönungsfeier.